

# „Historiker leugnet NS-Morde“

**Backnang** Die lokale Stolperstein-Initiative greift den pensionierten Lehrer Rolf Königstein aus Auenwald an. *Von Martin Tschepe*

Es ist ein schwerer Vorwurf, den die Initiative Stolpersteine Backnang gegen den pensionierten Gymnasiallehrer und promovierten Historiker Rolf Königstein aus Auenwald erhebt: Der ehemalige Lehrer des Backnanger Max-Born-Gymnasiums „leugnet die NS-Euthanasie Morde an behinderten Kindern in der sogenannten Kinderfachabteilung in Stuttgart“, sagte Bernd Hecktor von der Stolperstein-Initiative gestern bei einem Pressegespräch, an dem auch mehrere interessierte Bürger teilnahmen. Gemeinsam mit dem Weissacher Lehrer und Gemeinderat Hecktor saßen der Journalist Hermann G. Abmayr und der Mediziner Karl-Horst Marquart auf dem Podium. Abmayr ist Herausgeber des Buchs „Stuttgarter NS-Täter“, Marquart ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Umgang der Ärztekammer mit der NS-Vergangenheit“ der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg.

Auslöser des Streits in Backnang war die Wanderausstellung „Krankenmorde im Nationalsozialismus“, die kürzlich in der Stadt gezeigt worden war und viele Besucher angelockt hatte. Bei der Abschlussveranstaltung zu der Ausstellung hatte Marquart aus dem Sammelband „Stuttgarter NS-Täter“ seinen Artikel über den Arzt Karl Lempp gelesen, der – so Hecktor gestern vor der Presse – zweifelsfrei verantwortlich sei für Morde an behinderten Kindern im städtischen Kinderkrankenhaus Stuttgart. Die Lokalzeitung hatte über die Veranstaltung mit Marquart berichtet, auch darüber, dass Königstein die Sache anders sehe. Daraufhin hatte der Historiker in der „Backnanger Kreiszeitung“ eine Replik schreiben dürfen. In diesem Text erklärt der ins Kreuzfeuer der Kritik geratene

Historiker, dass er den Arzt Karl Lempp „nach sorgfältiger Recherche“ vom Tötungsvorwurf freispreche. Während des gestrigen Pressegesprächs legten Hecktor, Abmayr und Marquart viele historische Dokumente unter anderem aus dem Staatsarchiv Ludwigsburg vor, die aus ihrer Sicht eindeutig beweisen, dass während der nationalsozialistischen Herrschaft auch in Stuttgart behinderte Kinder mit Schlafmitteln systematisch ermordet worden und dass Karl Lempp sowie seine Assistentin maßgeblich daran beteiligt gewesen seien. Hecktor sagte, Königstein behaupte „vom hohen Ross einer angeblich wertfreien Wissenschaftlichkeit herab“, dass Lempp ein guter Arzt gewesen sei.

Die Landeszentrale für politische Bildung (LPB) hat eine Arbeit Königsteins aus dem Jahr 2004, in der es auch um Lempp ging, nicht mehr aufgelegt. Das Heft sei auch online nicht mehr erhältlich, laut Auskunft der LPB, weil „der Stand der Kenntnisse heute ein anderer“ sei. Aus diesem Grund sehe die Landeszentrale von der weiteren Verbreitung des Materialhefts ab.

Hecktor sagte, Königstein handele – „mit unterschwelliger Unterstützung“ des Historikers Gerhard Fritz von der Pädagogischen Hochschule in Gmünd – nach dem Motto: „NS-Gräuel ja, aber doch nicht hier vor unserer Haustüre.“ Fritz war früher Stadtarchivar in Backnang und sagte auf Anfrage, die Debatte, die „von den Stolpersteinlern“ geführt werde, habe mit Wissenschaft nichts zu tun, es handele sich um einen „Kampf um die geschichtspolitische Deutungshoheit“. Königstein selbst erklärte auf telefonische Anfrage lediglich, dass er zu dem Streit gar nichts sagen werde. Dann legte er den Telefonhörer auf.

Kommentar

## Dialog, bitte!

**Historikerstreit** Die Kontrahenten müssen sich zusammensetzen und öffentlich streiten. *Von Martin Tschepe*

War der Arzt Karl Lempp von 1943 bis 1945 in Stuttgart an der Ermordung behinderter Kinder beteiligt? Leugnet der Lokalhistoriker Rolf Königstein den NS-Mord an behinderten Buden, Mädchen und Jugendlichen? Wer hat recht: die Backnanger Stolperstein-Initiative und deren Mitstreiter oder der pensionierte Gymnasialpädagoge Rolf Königstein? Der Backnanger Stadtarchivar Bernhard Trefz sagt, er könne zum Arzt Lempp nichts sagen, kenne Königstein aber als einen Forscher, der bis dato immer „grundsolide“ gearbeitet habe.

Die Dokumente, welche die Stolperstein-Initiative gestern vorgelegt hat, sind indes recht eindeutig: In den Papieren geht es um die Eröffnung einer Stuttgarter Einrichtung zur „Behandlung“ von Kindern mit Idiotie. Behandlung war einer von vielen Tarnbegriffen der Nazis und bedeutete Ermordung. Erwähnt werden Eltern, die sich gegen die Herausgabe ihrer Kinder wehren, und die Bestellung des Schlafmittels Luminal. Immer wieder taucht dabei der Name Karl Lempp auf. Sind diese Beweise stichhaltig? Das lässt sich nach einem gut einstündigen Pressegespräch nicht abschließend beurteilen. Eins aber ist klar: die Kontrahenten sollten sich schleunigst einem öffentlichen Streitgespräch stellen. Wer gar nichts sagt wie der Historiker Rolf Königstein, macht sich verdächtig. Manch ein Beobachter fragt sich dann: Was will dieser Mann womöglich verbergen?